

# Lesereise

## Ein Lesezyklus

**Saison 2025/26**  
**Dossier**

**Ort: Theater Delly Solothurn**  
Beginn: 7. November 2025  
Ende: 3. April 2026

inseln ergötzlich ist. Die Unternehmung i  
on Verein **Verein Lesezyklus Lesereise** Solothurn

Verantwortlicher Geschäftsführer:  
Andreas Berger | Eichholzstrasse 29 | 3254 Messen  
M: 076 582 51 46 | a.berger@lesezyklus-lesereise.ch

**Der Lesezyklus Lesereise 2025/26 - «Die Liebe»**

«Die Menschen hungern geradezu danach; sie sehen sich unzählige Filme an, die von glücklichen oder unglücklichen Liebesgeschichten handeln, sie hören sich Hunderte von kitschigen Liebesliedern an - aber kaum einer nimmt an, dass man etwas tun muss, wenn man es lernen will, zu lieben. (...) Die meisten Menschen sehen das Problem der Liebe in erster Linie als das Problem, selbst geliebt zu werden statt zu lieben und lieben zu können.»  
Erich Fromm: «Die Kunst des Liebens»

«Die Liebe» ist das Thema der Lesereise 2025/26. Ein ohne Zweifel reichhaltiges Thema, ein Thema, das viele Aspekte menschlichen Daseins berührt. Ein Thema, das wahrscheinlich uns allen nahegeht, auf ganz unterschiedliche Weise. Und natürlich können wir nur eine sehr subjektive Auswahl an Texten bei den sechs Veranstaltungen anbieten. Schwerpunkte sind zwei Abende mit Gedichten, ein in einer literarischen Form, die wohl als erste mit diesem Thema assoziiert wird, und zwei Abende mit Texten, die stark mit dem Medium Film verknüpft sind. Auch dieses Medium, Stichwort Hollywood, hatte schon immer einen starken Bezug dazu. Zwei Abende haben Bücher mit Schweizer Bezug zum Inhalt: Annemarie Schwarzenbach und Markus Werner.

Jeder Abend ist eine Premiere: die Texte werden dafür eingerichtet, manchmal mit einer eigens dafür ausgewählten musikalischen Begleitung; szenische Lesungen, gestaltet von bekannten Künstlerinnen und Künstlern aus der Region Solothurn und Bern.

...nselben ergötzlich ist. Die Unternehmung i  
»n Verein Lesezyklus Lesereise Solothurn  
...zielet, denn sie ist ein wichtiger Theil der Wi

Der Verein Lesezyklus Lesereise wurde im April 2022 gegründet. Seitdem ist er für die Produktion und Durchführung des Lesezyklus Lesereise verantwortlich. Ins Leben gerufen wurde der Lesezyklus Lesereise 2018 durch Beat Albrecht, safrantheater, Silvia Jost und Andreas Berger, jostundberger. Seitdem wurden 6 Saisons mit je 6 Veranstaltungen durchgeführt. Daneben werden einzelne Lesungen auch an anderen Orten oder Theatern gezeigt, sei es als Gastspiel, in Zusammenarbeit mit anderen Veranstalter\*innen oder in eigener Verantwortung.

Weitere Informationen: [www.lesezyklus-lesereise.ch](http://www.lesezyklus-lesereise.ch)

**Impressum**

Projektträgerschaft: Verein Lesezyklus **Lesereise** Solothurn  
**Thomas Bitterli, Markus Heim & Verena Hunziker** (Vorstand)

Ort: Theater Delly / **Kuno Schaub und Thomas Bitterli**, Leitung

Künstlerische Leitung & Redaktion Dossier **Andreas Berger**  
Mitarbeit Werbung & Dossier **Thea Burkhardt**

**7. November 2025**

**Harold und Maude**

Roman von **Colin Higgins**

Es lesen **Silvia Jost** und **Adrian Fähndrich**

**5. Dezember 2025**

**Else trifft Heinrich oder verliebt in die Liebe**

Ausgewählte Gedichte von Elke Lasker Schüler und Heinrich Heine

Es liest **Giulietta Odermatt**

Musikalische Begleitung **Ben Jeger**

**2. Januar 2026**

**Am Hang**

Roman von **Markus Werner**

Es lesen **Jens Wachholz** und **Andreas Berger**

**6. Februar 2026**

**Das Leuchten der Erinnerung**

Roman von **Michael Zadoorian**

Es lesen **Silvia Jost** und **Hanspeter Bader**

**6. März 2026**

**Eine Frau zu sehen**

Erzählung von **Annemarie Schwarzenbach**

Es liest **Denise Hasler**

Musikalische Begleitung **Anna Jeger**

**3. April 2026**

**Kiki Beach**

Gedichte von **Verena Stauffer**

Es liest **Milva Stark**

Musikalische Begleitung **Christine Hasler**

**Jeweils 1. Freitag im Monat um 19 Uhr im Theater Delly Solothurn, Gerberngasse 11**

**Reservation für alle Veranstaltungen:**

Online [www.lesezyklus-lesereise.ch/agenda](http://www.lesezyklus-lesereise.ch/agenda)

Telefon **076 582 51 46** (Mo-Fr 17-20 Uhr oder sms)

**7. November 2025**

**HAROLD UND MAUDE**

von **Colin Higgins**

Es lesen **Silvia Jost** und **Adrian Fähndrich**

Alle Rechte Pendragon

*Harold Chasen stieg auf den Stuhl und legte sich die Schlinge um den Hals. Er zog sie zu und prüfte den Knoten. Er würde halten. Er sah sich im Zimmer um. Leise spielte die Musik von Chopin. Der Briefumschlag war auf dem Schreibtisch platziert.*

*Alles war bereit. Er wartete. Draussen fuhr ein Wagen in die Einfahrt und hielt. Harold hörte, wie seine Mutter ausstieg. Mit der Andeutung eines Lächelns stieß er den Stuhl um und fiel mit einem Ruck ins Leere.*

Der junge Filmstudent Colin Higgins schrieb «Harold und Maude» für ein Drehbuchseminar. Das Skript gelangte auf Umwegen zu einem Filmproduzenten und wurde 1972 von dem Regisseur Hal Ashby verfilmt. Der Film erlangte nach einem eher schwierigen Start bei Publikum und Kritik Kultstatus. Gleichzeitig brachte Higgins «Harold und Maude» als Theaterstück und als Roman heraus.

Der neunzehnjährige Filmstudent Harold, den gesellschaftlichen Zwängen seiner sehr wohlhabenden Familie unterworfen, hat ein Faible für alles, was mit dem Tod zu tun hat. Er inszeniert immer wieder makabre Sterbeszenen, um seine dominante und etwas lieblose Mutter dazu zu bringen, ihre distanzierte und lieblose Haltung ihm gegenüber zu ändern. Seine Autos hat er zu Leichenwagen umgebaut, er besucht mit Vorliebe Beerdigungen. Alle Versuche seiner Mutter, ihn zu einem geachteten Abkömmling seines Standes zu machen, scheitern an seiner Widerborstigkeit. Dann trifft Harold auf einer dieser Beerdigungen die 79-jährige Maude, die ähnliche Neigungen wie er zu haben scheint. Und damit beginnt eine der aussergewöhnlichsten, schönsten und herzerwärmenden Beziehungen zweier ganz unterschiedlicher Menschen. Und der Tod, der bisher eher skurilles Schauspiel im Leben von Harold war, wird plötzlich ganz real.

*Harold betrachtete das winzige Häuflein von Trauergästen. Einige begannen, ihre Regenschirme aufzuspannen, um sich darunter in Sicherheit zu bringen. Andere standen ruhig da, ihre Hüte in der Hand.*

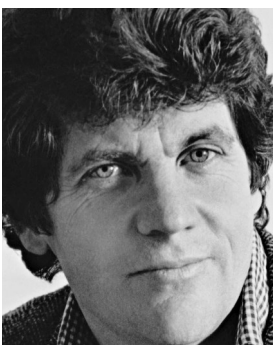
*„Pssst!“*

*Harold drehte sich um.*

*Jenseits des Grabes stand Maude im gelben Regenmantel mit passendem Südwester und winkte, um seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Verwirrt blickte er schnell hinunter auf den Sarg, als ob er sie nicht gesehen hätte.*

*„Pssst!“*

*Er bewegte sich nicht.*



**Colin Higgins**

Colin Higgins wurde am 28. Juli 1941 als Sohn einer Australierin und eines Amerikaners auf Neukaledonien (einer Insel mitten im Pazifik, die zu Frankreich gehört) geboren. Den größten Teil seiner Kindheit verbrachte er in einem Vorort von Sydney. In den späten 50er Jahren zog die Familie nach Kalifornien.

Higgins studierte Englische Literatur in Stanford, Kalifornien und an der Sorbonne in Paris, nahm Schauspielunterricht in New York und arbeitete zeitweise als Schauspieler. Ende der 60er Jahre studierte er an der Filmhochschule von Los Angeles. Seine Abschlussarbeit «Harold and Maude» wurde 1971 in der Regie von Hal Ashby verfilmt, war ein Überraschungserfolg und wurde später zum Kultfilm. Colin Higgins schrieb sechs weitere Film-Drehbücher, zumeist Komödien, die mit großen Hollywood-Stars, teilweise in der Regie von Higgins selbst, verfilmt wurden und auf dem Kinomarkt erfolgreich waren.

1988 starb er in Beverly Hills an Aids.

**Silvia Jost**

In Bern geboren und aufgewachsen. Schauspiel- Gesangs und Ballettausbildung. Nach Anfängen im Berner Stadttheater und in Berns Kellertheatern sechs Jahre festes Engagement am Stadttheater St. Gallen. Seit 1972 freischaffende Schauspielerin und Musicaldarstellerin bei diversen Theatern in der Schweiz (u.a. Theater Basel, Biel- Solothurn) und Deutschland, sowie freien Theaterproduktionen, u.a. Freilichtspiele Aarberg und Landschaftstheater Balenberg.

Zahlreiche Engagements beim Film, (Tage des Zweifels, Die Schweizermacher u.a.) Fernsehen (Motel) und Hörspiele im Radio.

Hörbuchsprecherin bei der Schweizerischen Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte (SBS), Zürich

2006 Gründung der Produktionsgemeinschaft jostundberger, zusammen mit ihrem Mann Andreas Berger wurden bis heute zahlreiche Theaterstücke und Lesungen produziert.

Silvia Jost und Andreas Berger erhielten für ihre Arbeit im Rahmen von jostundberger den Anerkennungspreis für Theater des Kantons Solothurn 2017

**Adrian Fähndrich**

Adrian Fähndrich ist im Kanton Solothurn geboren und lebt in Basel. Seine Ausbildung zum Schauspieler hat er an der Hochschule der Künste in Bern gemacht. In seiner Studienzeit arbeitete er mehrmals als Gast am Theater Basel. Vor der Kamera war er etwa in der Krimiserie «Wilder», «Der Bestatter» und dem Kinofilm «Bruno Manser» zu sehen.

Seit 2020 ist er auch theaterpädagogisch tätig: Als «Teaching Artist» betreute und leitete er verschiedene Schultheaterprojekte zwischen Biel und Bern. Er ist als Kunstschafter Teil des MUS-E Pool, arbeitete für das «Theaterzentrum La Grenouille» in Biel und für die «Junge Bühne Burgdorf» als Spielleiter U15 am «Casino Theater». Bei den «Schweizer Jugendfilmtagen» ist er im Pool der Workshopleitenden. Hinter der Bühne hilft er bei der Organisation des nationalen Theaterfestivals «jungspund».

Daneben ist Adrian Fähndrich an der Berner Fachhochschule im Departement Gesundheit als Kommunikationstrainer tätig.

Er hat einen Förderbeitrag der Armin Ziegler-Stiftung sowie einen Projektbeitrag für Nachwuchsförderung im Bereich Kindertheater im Rahmen des kicks!-Festival in Bern erhalten.

<https://adrianfaehndrich.ch/>

5. Dezember 2025

**ELSE TRIFFT HEINRICH**

**Oder verliebt in die Liebe**

Ausgewählte Gedichte von **Elke Lasker Schüler** und **Heinrich Heine**

Eingerichtet und gelesen von **Giulietta Odermatt** Musikalische Begleitung **Ben Jeger**

*Wenn wir uns ansehen,  
Blühn unsere Augen.*

*Und wie wir staunen  
Vor unseren Wundern - nicht?  
Und alles wird so süß.*

*Von Sternen sind wir eingerahmt  
Und flüchten aus der Welt.*

*Ich glaube wir sind Engel.*  
Else Lasker Schüler

*Wenn ich in deine Augen seh,  
So schwindet all mein Leid und Weh;  
Doch wenn ich küsse deinen Mund,  
So werd ich ganz und gar gesund.*

*Wenn ich mich lehn an deine Brust,  
Kommt's über mich wie Himmelslust.  
Doch wenn du sprichst: ich liebe dich!  
So muss ich weinen bitterlich.*  
Heinrich Heine

*Else trifft Heinrich* ist ein musikalisch-lyrischer Abend, ein Rendezvous durch Zeit und Raum hindurch, der eine grosse deutsche Lyrikerin mit einem der grössten deutschen Schriftsteller vereint. Eine Art Flirt aus Klängen, Worten, Sprachbildern, verfasst in zwei verschiedenen Jahrhunderten. Was Else Lasker Schüler und Heinrich Heine verbindet, ist die jüdische Abstammung, also Teil einer zumeist misstrauisch bis feindselig betrachteten Minderheit zu sein, die Erfahrung des Exils und die Fähigkeit, das Glück und die Schmerzen von Leidenschaft und Liebe in mitreissenden Versen zu beschwören.



**Else Lasker Schüler**

Elisabeth „Else“ Lasker-Schüler (geboren am 11. Februar 1869 als Elisabeth Schüler in Elberfeld; gestorben am 22. Januar 1945 in Jerusalem) war eine deutsche Dichterin und Zeichnerin. Sie gilt als herausragende Vertreterin der avantgardistischen Moderne und des Expressionismus in der Literatur.

1933 floh sie vor dem Naziregime erst nach Zürich, wo sie längerfristig wie viele Jüdinnen und Juden in dieser Zeit keine sichere Bleibe fand. 1938 wurde ihr die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen. 1939 reiste sie dann nach Jerusalem, in das damalige britische Mandatsgebiet. Dort war sie nicht glücklich, ihr war, wie vielen Autor\*innen mit dem Exil die Sprache abhanden gekommen. 1945 starb sie, schon länger krank nach einem Herzanfall.



**Heinrich Heine**

Christian Johann Heinrich Heine (\* 13. Dezember 1797 als Harry Heine in Düsseldorf, Herzogtum Berg; † 17. Februar 1856 in Paris) war einer der bedeutendsten deutschen Dichter, Schriftsteller und Journalisten des 19. Jahrhunderts.

Er gilt als einer der letzten Vertreter und zugleich als Überwinder der Romantik, machte die Alltagssprache lyrikfähig, erhob das Feuilleton und den Reisebericht zur Kunstform und verlieh der deutschen Literatur eine zuvor nicht gekannte, elegante Leichtigkeit. Die Werke kaum eines anderen Dichters deutscher Sprache wurden bis heute so häufig übersetzt und vertont. Als kritischer, politisch engagierter Journalist, Essayist, Satiriker und Polemiker war Heine ebenso bewundert wie gefürchtet. Im Deutschen Bund mit Publikationsverboten belegt, verbrachte er seine zweite Lebenshälfte im Pariser Exil.



**Giulietta Odermatt**

Giulietta Odermatt wurde am 15.12. 1957 i Solothurn geboren. Aufgewachsen st sie in Langendorf.

Nach der Schauspielschule, die sie in Graz und München absolvierte, erfolgten zahlreiche Engagements in Österreich und Deutschland. Unter anderem am Grazer Schauspielhaus, am Schauspiel Köln, am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Renaissance Theater Berlin.

Seit mehr als 20 Jahren lebt sie wieder in Solothurn. Sie war als Gast u.a. am Theater in der Effingerstrasse, am Tobs, im Luzerner Theater engagiert.

Daneben hat sie ein Mozart Projekt im Schloss Waldegg realisiert. Für „Omanut“, den jüdischen Kulturverein in Zürich hat sie zahlreiche Lesungen gestaltet.

2014 war sie als Stipendiatin des solothurnischen Kuratoriums ein halbes Jahr in der Cité des Arts in Paris. Dort hat sie an verschiedenen Projekten gearbeitet. Nach ihrer Rückkehr hat sie mit Hanspeter Bader eine szenische Lesung von „Alte Liebe“ von E. Heidenreich/B. Schroeder aufgeführt

Zuletzt war sie an zwei Projekten mit Jens Wachholz an der Kulturgarage Solothurn beteiligt («Die Maschine steht still» von E.M. Forster und «Der Trinker» nach Hans Fallada



**Ben Jeger**

Geboren 1953 Solothurn, lebt in Seeberg CH

Ben Jeger ist seit 42 Jahren als Livemusiker und freier Komponist tätig; er spielt hauptsächlich Piano, Accordeon und Glasharfe.

Schwerpunkte seiner internationalen Tätigkeit sind kompositorische Arbeiten für Konzert, Zirkus(Monti 2002 & 2008, Federlos 1986 - 1992), Theater (30 Aufträge) und Film (50 Aufträge).

Er war und ist Mitglied zahlreicher Orchester & Bands verschiedenster Richtungen; Mit seinem ORKESTER Ben Jeger realisierte er zwei aufsehenerregende CD's: Idraulica! und ARIA! ([www.labelusines.com](http://www.labelusines.com)) und ausgedehnte Tourneen.

2017 Abendfüllendes Chorwerk für die Kantorei Solothurn unter dem Titel:Quatembersongs (Leitung: M. Cslovjecsek, Violoncello: M.Birnstiel)

Diverse Preise und Auszeichnungen für Komposition und Filmmusik  
[www.benjeger.ch](http://www.benjeger.ch)

**2. Januar 2025**

**AM HANG**

Roman von **Markus Werner**

Es lesen **Jens Bachholz** und **Andreas Berger**

Alle Rechte Fischer Verlag

*Alles dreht sich. Und alles dreht sich um ihn. Verrückterweise bin ich sogar versucht mir einzubilden, er schleiche in diesem Augenblick ums Haus - mit oder ohne Dolch. Dabei ist er ja abgereist, heißt es, und ich höre nur Grillen und aus der Ferne nächtliches Hundegebell.*

*Da fährt man über Pfingsten ins Tessin, um sich in Ruhe zu vertiefen in die Geschichte des Scheidungsrechts, und dann kommt einem dieser Unbekannte in die Quere, dieser Loos, und bringt es fertig, mich so aufzuwühlen, daß alle Sammlung hin ist.*

Der Roman «Am Hang» erzählt die Geschichte einer zufälligen Begegnung zwischen zwei ungleichen Männern im Hotel Bellavista im Tessin. Der junge, rational denkende Scheidungsanwalt Clarin trifft auf den älteren, melancholischen Loos, der seine Frau verloren hat und das Leben eher emotional betrachtet. In ihren Gesprächen über Liebe, Treue und Verlust entspinnt sich ein spannendes Wechselspiel der Weltanschauungen. Clarin steht für eine moderne, unbeschwerte Sicht auf Beziehungen, während Loos von der Vorstellung einer bedingungslosen, ewigen Liebe geprägt ist. Nach und nach enthüllt sich eine düstere Wahrheit über Loos' Vergangenheit, die das Verständnis von Liebe und Schuld in Frage stellt. Die Gespräche zwischen den beiden Männern nehmen eine zunehmend beklemmende Dynamik an, in der sich Wahrheit und Interpretation vermischen.

*Loos blieb stehn und atmete schwer. Seit ich allein bin, rauche ich wieder, das rächt sich, sagte er. Fünf Jahre lang habe ich nicht mehr geraucht, obwohl mich meine Frau, sie selbst war Nichtraucherin, niemals dazu gedrängt hat aufzuhören. Es war eine fettleibige Dame, die mich von meiner Sucht befreit hat. - Eine Handauflegerin ? - Nein, keine Handauflegerin, sondern eine Person, die mir in einem Cafe gegenüber saß und diverse Süßspeisen verzehrte, hastig und mit geradezu schamloser Gier. Ich empfand Ekel. Wie kann man so haltlos und willensschwach sein, fragte ich mich, zündete mir eine Zigarette an und merkte, daß ich sie gierig rauchte.*



**Markus Werner**

Markus Werner wurde 1944 in Eschlikon, Schweiz, geboren. Er studierte Germanistik, Philosophie und Psychologie in Zürich und arbeitete lange als Gymnasiallehrer, bevor er sich ganz dem Schreiben widmete.

Werner veröffentlichte insgesamt sieben Romane, darunter «Zündels Abgang» (1984), «Bis bald» (1992) und sein letztes Werk «Am Hang» (2004), das ihn einem breiten Publikum bekannt machte. Seine Bücher behandeln oft existenzielle Themen wie Liebe, Verlust und Vergänglichkeit. Er verstarb 2016 in Schaffhausen.

**Jens Wachholz**

Geboren 1967 in Berlin. Abitur 1987-89 Studium Germanistik und Psychologie FU Berlin. 1989-93 Schauspielstudium und Diplomierung an der HdK Berlin (heute UdK).

In den letzten 30 Jahren Zusammenarbeit mit zahlreichen Regisseur:innen wie Volker Lösch, Robert Wilson, Hans J. Amann, Adelheid Mütter, Barbara Neureiter, Jens Schmidl, Hans Kresnik, Kazuko Watanabe, Walter Schmidinger, uva. An vielen Theatern wie Volksbühne Berlin, Berliner Ensemble, Deutsches Theater Berlin, Theater Basel etc. Seit 2000 eigene Theaterproduktionen in Deutschland und der Schweiz: «Indien», «fast Faust», «Klamms Krieg», «der Messias», «tell schnell», «Operation Gold», «das kleine Welttheater», zuletzt «der Kontrabass», «Endstation Fernsehen», «Ein Bericht für eine Akademie», «11nach9», «Der Spieler», «Tanz auf dem Vulkan», «Deutschland.EinWintermärchen», «Schachnovelle» und verschiedene andere Formate.

Künstlerische Neuausrichtung der Kulturgarage Solothurn seit 2016.

Sprecher für die Schweizerische Blindenbibliothek und für unterschiedliche Hörfunksender wie RBB, SWR, WDR, HR.

**Andreas Berger**

Geboren 1959. Seit Mitte der Achtzigerjahre als freischaffender Schauspieler (u.a. Luzerner Theater und Stadttheater Chur), Regisseur in professionellen Theaterproduktionen und bei Amateurtheatern sowie als Lichtgestalter tätig.

Von 2000 bis 2006 Direktion des Stadttheaters Chur/GR.

Seitdem Produktionen und Auftritte im Rahmen von Jostundberger sowie bei anderen Produktionen.

Dazu ist und war er Theaterautor im Rahmen von jostundberger (seit 2006), u.a. für den TaKt-Los-Chor (2013, 2016 und 2019), Remisebühne Jegenstorf (2015, 2020) und das Landschaftstheater Ballenberg (2017).und als Autor von Lesungen («Crimen Exceptum» u.a.)

Silvia Jost und Andreas Berger erhielten für ihre Arbeit im Rahmen von jostundberger den Anerkennungspreis für Theater des Kantons Solothurn 2017

**6. Februar 2026**

**DAS LEUCHTEN DER ERINNERUNG**

Roman von **Michael Zadoorian**

Es lesen **Silvia Jost** und **Hanspeter Bader**

Alle Rechte Harper Collins

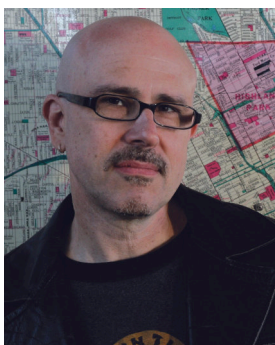
*Aus der Gegend um Detroit, in der wir unser ganzes Leben verbracht haben, starten wir in westlicher Richtung quer durch den Bundesstaat. Bisher verläuft die Reise friedlich, und wir kommen gut voran. Der leichte Luftzug, der*

*durch mein Ausstellfenster weht, lässt ein geschmeidiges vollendetes Rauschen entstehen, das uns begleitet, während wir uns Kilometer um Kilometer von unseren alten Ichs entfernen. Der Kopf wird klar, die Schmerzen lassen nach, die Sorgen lösen sich auf, und sei es auch nur für ein paar Stunden. John schweigt, macht hinterm Steuer*

Ein seit 50 Jahren verheiratetes Paars, Ella und John Spencer, die in Massachusetts an der Ostküste der USA leben, wollen noch einmal auf Reise: über Virginia und Texas nach Key West in Florida, um das Haus Ernest Hemingways zu besuchen. John hat lange Jahre als Englischlehrer gearbeitet und ist ein großer Fan der Werke Ernest Hemingways. Als die beiden gemeinsamen Kinder noch klein waren, hat die Familie viele Reisen durch die USA unternommen – in ihrem Wohnmobil mit dem Namen «Leisure Seeker».

Der Roman, aus der Sicht von Ella, erzählt, was diesen beiden Meinschen auf ihrer Reise widerfährt. Es ist ein nicht ganz unproblematisches Vorhaben, denn Ellas Tage sind gezählt, der Tumor, der bei ihr entdeckt wurde, hat schon gestreut, ihr Mann John leidet an Demenz, kann kaum noch gestern von heute und morgen unterscheiden. Aber da er körperlich noch einigermaßen fit ist, und fahren kann, wagen sie die Tour, trotz des Widerstands ihrer Kinder und der Ärzte.

So besteigen sie mit über achtzig ihr altes Wohnmobil und fahren, die Route 66 entlang, zu den Orten, die für sie und ihr Leben eine Bedeutung hatten. Ella ist die Hüterin der Straßenkarten und die Wächterin der Käse- und Tablettenrationen. Und gerade sie will sich dieser Reise stellen - auch wenn sie sich davor fürchtet, dass auch ihre Liebe dem Vergessen geweiht sein kann.



**Michael Zadoorian**

\* 26. Februar 1957 in Detroit, USA, ist Autor mehrerer Romane und Kurzgeschichten. Er absolvierte ein Studium in Creative Writing. Er hat - nach eigenen Angaben - als Rasenjunge, Werbetexter, Journalist, Sprecher, Spionagetalent, Schiffssaalangestellter und Pflanzenwächter für Chrysler gearbeitet. Sein zweiter Roman «The Leisure Seeker» (deutscher Titel: Das Leuchten der Erinnerung) wurde 2018 mit Donald Sutherland und Helen Mirren in den Hauptrollen verfilmt.

Als lebenslanger Bewohner der Gegend von Detroit lebt er mit seiner Frau in einem Bungalow von 1936, der mit Katzen und Gegenständen gefüllt ist, die sich in den Häusern anderer Menschen befanden.

[www.michaelzadoorian.com](http://www.michaelzadoorian.com)



### **Silvia Jost**

In Bern geboren und aufgewachsen. Schauspiel- Gesangs und Ballettausbildung. Nach Anfängen im Berner Stadttheater und in Berns Kellertheatern sechs Jahre festes Engagement am Stadttheater St. Gallen. Seit 1972 freischaffende Schauspielerin und Musicaldarstellerin bei diversen Theatern in der Schweiz (u.a. Theater Basel, Biel- Solothurn) und Deutschland, sowie freien Theaterproduktionen, u.a. Freilichtspiele Aarberg und Landschaftstheater Balenberg.

Zahlreiche Engagements beim Film, (Tage des Zweifels, Die Schweizermacher u.a.) Fernsehen (Motel) und Hörspiele im Radio.

Hörbuchsprecherin bei der Schweizerischen Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte (SBS), Zürich

2006 Gründung der Produktionsgemeinschaft jostundberger, zusammen mit ihrem Mann Andreas Berger wurden bis heute zahlreiche Theaterstücke und Lesungen produziert.



### **Hanspeter Bader**

Hanspeter Bader wurde 1956 in Solothurn geboren. Seit 1979 ist er als Schauspieler und Regisseur an verschiedenen deutschen Theatern tätig: u.a. Junges Theater Göttingen, Stadttheater Konstanz sowie zuletzt Staatstheater Hannover und Thalia Theater Hamburg.

Er lebt seit 2002 wieder in Solothurn, wo er, neben seiner Tätigkeit als Schauspieler und Regisseur für Theater Orchester Biel Solothurn, die Comedy Serien «Soko Solo 11», «Sosolu» und «Sollywood» realisiert hat. Er hat als Schauspieler in verschiedenen Schweizer Film- und Fernsehproduktionen mitgewirkt und 2005 den Preis des Kantons Solothurn für Schauspiel und Regie erhalten. Seit 2006 realisierte er regelmässig Produktionen für das Theater am Uferbau in Solothurn und trat selbst in Bern im Theater an der Effingerstrasse und in der «Progr theatersoap» auf.

Er arbeitet ebenfalls regelmässig als Sprecher für die Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte SBS in Zürich.

6. März 2026

## EINE FRAU ZU SEHEN

Erzählung von **Annemarie Schwarzenbach**

Es liest **Denise Hasler** Musikalische Begleitung **Anna Jeger**

*Eine Frau zu sehen: nur eine Sekunde lang, nur im kurzen Raum eines Blickes, um sie dann wieder zu verlieren, irgendwo im Dunkel eines Ganges, hinter einer Türe, die ich nicht öffnen darf - Aber eine Frau zu sehen, und im selben Augenblick zu fühlen, dass auch sie mich gesehen hat, dass ihre Augen fragend an mir hängen, als müssten wir uns begegnen auf der Schwelle des Fremden, dieser dunkeln und schwermütigen Grenze des Bewusstseins... Ja, In dieser Sekunde zu fühlen, Wie auch sie stockt, beinahe schmerzhaft unterbrochen im Gang der Gedanken, als zögen sich ihre Nerven zusammen, von meinen berührt.*

Weihnachten 1929: Im Fahrstuhl eines Grandhotels in den Schweizer Alpen trifft die junge Erzählerin auf eine geheimnisvolle Frau im weißen Mantel. Ihre Blicke begegnen sich, Sekunden nur, es fällt kein Wort, und doch: Dieser Moment verändert alles, weckt Hoffnungen und Begehren. Inmitten des mondänen Treibens am Winterkurort «M.» wartet die junge Frau auf nur ein Wort, eine Geste der Anderen - um zu guter Letzt alle Warnungen in den Wind zu schlagen und allein ihrem Gefühl zu folgen.

«Eine Frau zu sehen» ist ein Text voller Erotik und Leidenschaft. Annemarie Schwarzenbach, die viel umworbene Millionärstochter in Männerkleidern, schrieb ihn mit nur 21 Jahren. Er wurde zu Lebzeiten nie publiziert, erst 2007 im Schweizerischen Literaturarchiv gefunden, das den Nachlass von Annemarie Schwarzenbach aufbewahrt. Ihr Grossneppe Alexis Schwarzenbach hat den Text aus dem zuerst titellosen Manuskript editiert. Der Verlag Kein & Aber hat ihn 2008 als Buch veröffentlicht.



### **Annemarie Schwarzenbach**

\*23. Mai 1908 in Zürich, † 15.11.1942 in Sils/Engadin, Schriftstellerin, Reisejournalistin und Fotografin, ist eine der faszinierendsten und speziellsten Persönlichkeiten, die die Schweizer Literatur hervorgebracht hat.

In eine reiche Fabrikantenfamilie hineingeboren begab sie sich nach ihrem Studium und der Publikation ihres ersten Romans «Freunde um Bernhard», einer gewissen Ruhelosigkeit folgend, immer wieder auf Reisen und machte sich einen Namen als Reisejournalistin und -fotografin. Gerade ihre Landschafts- und Naturbeschreibungen zeigen eine grosse stilistische Begabung. Ihr unkonventioneller Lebensstil, ihre offen gelebten sexuellen Neigungen, ihre antifaschistische Haltung, dazu eine Morphinsucht, die sie ein Leben lang begleitete, brachte sie immer wieder in Konflikt mit ihrer bürgerlich geprägten, z.T. nazifreundlichen Familie.

Ihr früher Tod 1942 im Engadin wurde vermutlich durch eine falsche medizinische Diagnose nach einem Sturz mit dem Fahrrad verursacht.

Zu Lebzeiten wurden, neben den Reisereportagen in diversen Zeitungen, einigen Reisehandbüchern und eine Biografie über den verunglückten Schweizer Bergsteiger Lorenz Saladin nur drei ihrer literarischen Texte publiziert: 1931 «Freunde um Bernhard», 1933 «Lyrische Novelle» und 1939 «Das glückliche Tal». Erst mit ihrer Wiederentdeckung im Rahmen der feministischen Bewegung ab etwa 1980 wurden die meisten ihrer Manuskripte neu aufgelegt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

**Denise Hasler**

Denise Hasler ist 1989 in Solothurn geboren, lebt in Zürich und arbeitet als freischaffende Schauspielerin, Performerin und Sprecherin.

2015 schloss sie das Schauspielstudium an der Zürcher Hochschule der Künste mit dem Master of Arts ab. Während dem Studium war sie u.a. am Theater Neumarkt in „Causa M.“ (Regie: Phillipp Becker), am Luzerner Theater in „Marat/Sade“ (Regie: Bettina Brunier), in der Kunsthalle Zürich in „Theater der Überforderung“ (Regie: Barbara Weber) und im Fabriktheater Rote Fabrik Zürich in „Ibsen, die Sau“ (Regie: Herbert Fritsch) zu sehen.

Sie ist Gründungsmitglied zweier Theater-Kollektive:

Mit auftrag:okapi entwickelt sie Theater für ein junges Publikum und mit dem BONZO Kollektiv steht sie u.a. gemeinsam mit ihrer Schwester auf der Bühne. Ihre Projekte führten sie ins TOJO Theater Reitschule Bern, Theater Winkelwiese Zürich, Neues Theater Dornach, Schlachthaus Theater Bern, Bühne Aarau und weitere.

2018 erhielt Denise Hasler den Theater Förderpreis des Kantons Solothurn, ausserdem ist sie Förderpreisträgerin der Armin Ziegler Stiftung.

[www.denisehasler.ch](http://www.denisehasler.ch)

**Anna Jeger**

Anna Jeger bekam ihren ersten Cellounterricht bereits im Alter von vier Jahren. Wenig später begann sie ihre musikalische Ausbildung an der Musikakademie Basel, wo sie im Alter von zehn Jahren in die Talentförderklasse aufgenommen wurde. An der Zürcher Hochschule der Künste schloss sie erfolgreich den Bachelor of Arts in der Klasse von Roel Dieltiens. Zwei Jahre später folgte der Abschluss mit Auszeichnung des Master of Arts in Pädagogik in der Klasse von Thomas Grossenbacher. Zuletzt nahm sie ihr zweites Masterdiplom entgegen. Es wurde ihr von der Haute École de Musique Genève überreicht, zusammen mit dem Preis «Albert Lullin», welcher jedes Jahr einem «besonders bemerkenswerten Streichinstrumentalisten» verliehen wird. Den Master of Arts in Performance absolvierte sie mit Bravour in der Klasse von Ophélie Gaillard.

Mit zehn Jahren gewann sie zum ersten Mal den 1. Preis beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb auf nationaler Ebene. In den Folgejahren kamen weitere Preise in verschiedenen Formationen u.A. Klaviertrio und Hornquartett dazu. Im Jahr 2015 erhielt sie den «Azeiger» Kulturförderpreis. 2018 folgen Konzerte in Paris und zusammen mit der Celloklasse von Roel Dieltiens an der Cello Biennale Amsterdam. Anna Jeger wurde im Jahr 2020 Stipendiatin der Zackowski Stiftung und war als Praktikantin im Sinfonieorchester Biel/Solothurn tätig. Im Frühjahr 2022 wurde Anna Jeger mit dem Förderpreis Musik 2022 des Kantons Solothurns ausgezeichnet. Im Herbst 2022 präsentierte sie im Rahmen des internationalen Concours de Genève das Werk «Selbstgespräche ... I» für Violoncello solo vom Komponisten Shin Kim, dem der 1. Preis verliehen wurde. In der Saison 22/23 spielte sie im Musikkollegium Winterthur als Praktikantin. Anna Jeger besuchte Meisterkurse bei international renommierten Cellisten wie zum Beispiel bei W. Boettcher, J. Goritzki, Ph. Müller, T.Svane, R. Wallfisch, M. Perenyí und M. Rousi.

Sie engagiert sich für die Realisation ihrer solistischen und kammermusikalischen Projekte und möchte so unter anderem «Vergessene Musik» von Komponistinnen und Komponisten wieder auf die Bühne bringen.

3. April 2026

**KIKI BEACH**Gedichte von **Verena Stauffer**Es liest **Milva Stark** Musikalische Begleitung **Christine Hasler**

Alle Rechte kookbooks

**Grüne Steine****Ich lieb den Blick, den du auf mich hast****Ich lieb, dass du meinen Hintern magst****Ich lieb, dass du mich liebst****Auch wenn du's mir nicht sagst****Ich lieb den Blick, den du auf mich hast**

Der nicht wertend ist

Und der erkennt

Mich in einer Art

Die es sonst nicht gibt

**Ich lieb's, wie du mich siehst****Auch wenn du's mir nicht sagst****So weiß ich doch und spüre es****Ich mag, wie wir einander sehen****Aus der Ferne, von weit weg***Ich seh uns nebeneinandergehen**Am Bahnsteig**Und ich sehe uns**In deinem Bett***Ich seh dich und mich****Auf großen Felsen stehn****In hohen Höhn. Gleißend hell****Entsprechend weit die Sicht****In unsren Händen grüne Steine***Klare Steine**In unsren Händen**Fließend**Licht*

Verena Stauffer erfindet das Liebesgedicht neu. Kiki Beach entführt in eine Welt von Annäherung und Begehren. Virtuelles Erleben, KI und Wirklichkeit verschwimmen, alles fließt ineinander und über in eine neue Offenheit. Von den Gedichten «Kinky Bitch» bis «Kiki Beach» befindet man sich auf einer Reise durch tatsächliches Erleben und sich öffnende digitale Welten.

Während die reale Gegenwart sich zusehends verfinstert, wird in der digitalen nach Erleuchtung gesucht. Die politischen Krisen der Gegenwart treffen auf die Klimakrise. Sie schneiden ein. Massive gesellschaftliche Umwälzungen passieren. Verena Stauffers poetisches Credo ist es, in dieser Grausamkeit der Veränderungen kleine, schöne, verwunderliche, lustvolle oder schmerzhaftige Begegnungen zu lichten und diese zu schattigen Schätzen zu schreiben.

**Verena Stauffer**

1978 in Kirchdorf an der Krems geboren wuchs im oberösterreichischen Molln auf. Sie studierte Philosophie an der Universität Wien.

2013 veröffentlichte sie erste literarische Texte, überwiegend im Literaturmagazin «Manuskripte». Für ihre vorwiegend in Anthologien publizierte Lyrik und Prosa erhielt sie mehrere Auszeichnungen, unter anderem den Manuskripte-Förderpreis, den Rotahorn-Literaturpreis sowie Stipendien des österreichischen Bundeskanzleramtes. 2018 erschien im Wiener Verlagshaus Kremayr & Scheriau ihr Debütroman Orchis über die Abgründe der menschlichen Psyche, der im gleichen Jahr für den Literaturpreis Alpha, die Hotlist und den Blogger-Debütpreis nominiert war.

Stauffers Arbeiten wurden ins Englische, Polnische, Serbische, Rumänische und Russische übersetzt. 2020 unterrichtete Stauffer an der Universität Tomsk literarisches Schreiben Universität Tomsk, Sibirien. Im Jahr 2021 hielt sie als „Max Kade - Writer in Residence“ eine dreimonatige Gastprofessur, ebenfalls für literarisches Schreiben, am Allegheny College, in Pennsylvania, USA.

Nach Auslandsaufenthalten in Deutschland, Russland und den USA lebt Stauffer gegenwärtig in Wien.

**Milva Stark**

Milva Stark wurde 1982 in Gelsenkirchen geboren und studierte von 2004 bis 2008 Schauspiel an der Universität der Künste in Berlin. Für ihre Darstellung der Amme in «Romeo und Julia» erhielt sie 2007 den Förderpreis für Bildung und Forschung beim Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielschulen in Salzburg.

Nach Gastengagements am Ernst Deutsch Theater und der Berliner Schaubühne kam sie im Sommer 2008 ans Konzert Theater Bern und war dort bis 2021 festes Ensemblemitglied. Milva Stark war dort in vielen Haupt- und Titelrollen zu sehen, (u. a. als Molly Bloom aus Ulysses, Penthesilea, Parzival und Hedda Gabler. Ausserdem spielte sie in Elmar Goerdens Trilogie Penelope, Odysseus und der Sohn mit. Mit dem «Goldenen Drachen», «Murder Ballads» wurde sie zu den Autorentheatertagen am Deutschen Theater Berlin eingeladen.)

Seit 2021 ist sie freischaffend und arbeitet an verschiedenen Häusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Bei Bühnen Bern ist sie regelmässiger Gast.

Milva Stark ist zudem als Sprecherin für Hörspiele tätig.

**Christine Hasler**

absolvierte Musik und Medienkunst im Master an der Hochschule der Künste in Bern. Sie arbeitet sowohl als Theatermusikerin, als Singer-/Songwriterin, wie auch in der Performance Kunst.

Als Theatermusikerin arbeitete sie mit Markus Heinzemann am Theater Kanton Zürich, in Produktionen am Staatstheater Nürnberg, am Stadttheater Ingolstadt und am Hessischen Landestheater Marburg, mit Marie Bues am Nationaltheater Mannheim, weitere Projekte als Sounddesignerin, Komponistin und Live-Musikerin in verschiedenen Theatergruppen (u.a. unter der Regie von Marie Bues) am Schlachthaus Theater in Bern, am Theater Rampe in Stuttgart, in den Sophiensälen Berlin, am DramaFest in Mexico City und am Konzert Theater Bern. Mit dem Theaterkollektiv BONZO spielte sie im September 2019 die Uraufführung von ERNST, einem Theaterabend von und mit ihrer Schwester Denise Hasler, um die Tagebücher ihres Grossvaters.

Andere Projekte führten sie u. a. ins KKL Luzern, das SHIFT-Festival in Basel, das Davos Festival - young artists in concert, ans Hundert Grad Berlin Festival, das Kunstmuseum Bern, die Studiobühne Köln und das NEU/NOW Festival in Porto.

Mit ihrer Band «Lia Sells Fish» spielt sie immer wieder Konzerte in der ganzen Schweiz und hat ihr Debut-Album im April 2019 veröffentlicht.

Ihre Stimme verleiht sie immer wieder gerne an Produktionen in der Clubmusik, aber auch für Hörstücke, die sie auch beide selber produziert.